

Zeitereignisse.

Ueber den Besuch unseres Königs in Compiègne sind bereits mehrere Berichte eingelaufen. Se. Majestät trafen am 6. d. präcise 6 Uhr Abends im besten Wohlsein ein. Louis Napoleon erwartete ihn bereits seit einer halben Stunde, begleitet von den Generalen Fleury und Montebello. Der Kaiser schien sehr unruhig, da sich seiner Meinung nach der Zug verspätet habe, und drückte einem Mitgliede der preussischen Gesandtschaft, das zugegen war, sein Glück aus, den König von Preußen zu sehen und den Wunsch, er möchte nicht müde ankommen. Der König grüßte bei seiner Ankunft mit der Hand aus dem Waggon heraus; der Kaiser erwartete ihn am Wagentritt, auf einem Teppich stehend. Dann begrüßten die beiden Souveraine einander, indem sie sich die Hand drückten. Beide Majestäten trugen Civillleidung. Der Kaiser führte darauf seinen Gast nach dem Wagen und fuhr mit ihm nach dem Palaste. Im Hofe des Palastes hatten die Zuaven Spalier gebildet. Die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen und den Ehrendamen wartete unterhalb der großen Treppe im Vestibül. Bei der Ankunft Sr. Majestät trat die Kaiserin bis zum Perron vor. Der König küßte der Kaiserin die Hand, liebkoste den kaiserlichen Prinzen und bot der Kaiserin den Arm, worauf die Majestäten zwischen einem Spalier der Hundertgarden zu ihren Appartements hinaufstiegen. Gegen 8 Uhr, nachdem ein kurzes Diner stattgefunden, wurde dem Könige ein Weidmanns-Schauspiel gegeben, indem man im Schloßhofe vor aller Welt einen Hirsch ausweiden ließ. — Am 7. veranstaltete man nach dem Dejeuner, und nachdem die beiden Souveraine eine 1½ stündige Unterredung ohne irgend einen Zeugen gehabt, eine Birsch-Jagd, zu welcher 1400 Fasanen zusammengebracht waren. 900 wurden geschossen. Gleich nach 2 Uhr machten die Majestäten eine Spazierfahrt durch den Wald nach dem alten Pierrefonds. Militärische Schauspiele, eine Revue über ein Bataillon Zuaven und ein Regiment Guiden ausgenommen, unterblieben auf den ausdrücklichen Wunsch des hohen Gastes. Nach stattgefundenem Diner begaben sich die Herrschaften nach dem Theater. — Am 8. reiste der König gegen 12½ Uhr Mittags wieder ab, nachdem er sich von dem Kaiser und der Kaiserin aufs Herzlichste verabschiedet hatte. Wohlunterrichtete sind überzeugt, daß zwischen den beiden Monarchen ein „herzliches Einverständnis“ erzielt

worden ist; doch, worin sie sich in den wenigen Minuten, wo sie ungestört mit einander sprechen konnten, geeinigt haben, darüber giebt es zur Zeit nur Vermuthungen. Im Uebrigen glaubt man bestimmt, daß die italienische Frage berührt worden sei.

Berlin, 10. October. Daß die Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser Napoleon etwas zum friedlichen Verhältnisse der Nationen beitragen werde, mit dieser Behauptung scheinen die Franzosen so ganz Unrecht doch nicht zu haben. Die englischen Regierungsblätter wenigstens, welche bis jetzt Preußen nie bitter genug schmähen konnten, finden urplötzlich eine Verbindung mit uns äußerst wünschenswerth, u. andre Regierungen, die österreichische an der Spitze, dürften jetzt vielleicht auch zu der Erkenntniß kommen, daß sie Preußen nicht länger bei jedem Schritte hartnäckig entgegengetreten und auf unsre etwaige Hülfe gegen Frankreich dennoch blindlings rechnen können, sondern daß sie sich um unsre Hülfe und Freundschaft erst zu bewerben haben.

Dem im „Staats-Anz.“ veröffentlichten Krönungs-Programm entnehmen wir Folgendes: „Nach dem Eintritt in die Kirche bekleidet sich der König mit dem Krönungsmantel, „ersteigt die Stufen des Altars, nimmt die Krone seines Königreichs von Gottes Tisch und setzt sich dieselbe auf das Haupt.“ In gleicher Weise ergreift der König den Scepter, den Reichsapfel und das Reichsschwert. Der König ergreift alsdann die ihm dargebotene Krone der Königin und setzt sie auf das Haupt seiner Gemahlin. In den Thron-Saal zurückgekehrt, nimmt der König die bezügl. Ansprachen der Botschafter etc. entgegen, worauf der Minister des Innern die sogen. Standeserhöhungen und sonstigen Gnadenbezeichnungen bekannt macht. Zum Schlusse wird unter Begleitung von Musikchören das Lied: „Nun danket alle Gott“ von allen Anwesenden gesungen; gleichzeitig werden 101 Kanonenschüße abgefeuert.“

Die preussischen Kron- und Reichsinsignien, welche bei der bevorstehenden Krönung wieder zur Anwendung kommen, bestehen aus acht Stücken und zwar: der glänzenden Königskrone, welche Friedrich I. für enorme Summen anfertigen ließ, dem Reichsscepter, dem Reichsapfel, dem Reichsschwerte, dem Reichs-Insigel, der Ordenskette, dem Kurhute und dem Kurshwerte.

Die prachtvollen Krönungs-Mäntel für den König